

Evviva la Quadri!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756199>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Evviva la Quadri!

Mit Jubel und Gesängen feierte das Sonntag seine Hunderjtährige, Mar

Tessiner Dorf Agno am letzten fina Quadri

Aufnahmen H. Maab

Am letzten Sonntag gab es für die gesamte Einwohnerchaft des Dorfes Agno nur eine Beschäftigung und alle gaben sich ihr mit Inbrunst hin: es galt, die «Mamma Quadri», die dem Dorfe die Ehre verschaffte, eine Hunderjtährige zu heberbergen, von Morgen bis Abend zu feiern und mit aller ihrem hohen Alter angepöbelten Begeistertheit ihr Liebe und Ehre zu erwiesen. Und die Agnoser verstehen sich auf Feste: es wurde ein Tag, den alle, die ihn erleben, nicht so schnell vergessen werden. Schon am Morgen war das ganze Dorf, der Hauptplatz und der Marktbrunnen mit Fahnen in den Schweizer, Tessiner

und Agnoser Farben geschmückt, die in der warmen Vorfesttagsstimmung leuchteten. Das kleine Bauernhaus, in dem die Hunderjtährige in einem ungeheuren hellen Raum die Besucher empfing, blieb in diesem Augenblicke leer. Nachmittags um zwei Uhr begann der offizielle Teil: in einem offenen geräumigen Auto wurde die Grotta und ihre sieben vierundachtzigjährige Tochter, die bei der Gelegenheit gleich kräftig mitgefeiert wurde, abgeholt und begleitet von der gesamten Einwohnerchaft und vielen Gästen aus Lugano, unter Evviva-Rufen, ständlichem Händeschütteln und Gratulationen langsam zum hochgelegenen Kirchlein

MARTINA QUADRI, die Hunderjtährige, am Geburtstagsmorgen. Sie las vergnügt und energisch in ihrem ungeheuren Zornur und gab sofort der Sorge Ausdruck, wenn der Besucher keine es verließ — zu kalt sich!



Links: Das Dorf und die Kirche von Agno im letzten Hunderjtährigen und unter den ersten Strahlen der Vorfesttagsmorgen

Die Dorfmusik und die gesamte Einwohnerchaft feierten die Jubiläum durch das Dorf zum Festtag



Die Fete auf dem Hauptplatz von Agno: Die Musik spielt, der Chor singt das Schweizer Psalm, der Bürgermeister und ein Vertreter der Luganeser Behörden sprechen und im Vordergrund sehen schon die Stühle bereit für die Programmnummer «Gruppo fotografico» — für die heutige fotografische Aufnahme der Hunderjtährigen



«Evviva la Quadri, per ventiduesimo» singt der Jugendliche des Dorfes

Der Sindaco von Agno billt die Fremde und weitere die Gläubigen, die zu der ganzen Schweiz zugefahren sind



Die Eiserne Front



Unter dem Druck der anwachsenden radikalen Bewegungen von rechts und links haben sich in Deutschland die Republikaner aller Richtungen in der sogenannten «Eisernen Front» zusammengeschlossen und setzen nun in allen Parteien der Reichsmehrheit einflussreiche Kandidaturen und mit mächtiger Propaganda für ein republikanisches Deutschland ein. — Unsere Aufnahme zeigt den ersten Aufmarsch der Bauernschaften der Eisernen Front und der Arbeiterpartei in Berliner Sportplatz

Reichstagspräsident Loebke trägt als einer der ersten seinen Namen in das Eisenerne Buch der Eisernen Front ein



Hindenburg Präsidentschaftskandidat Angehörige aller Reichstagsparteien hielten durch ihre Unterschrift, Hindenburg möge sich nochmals für eine Wiederwahl als Reichspräsident zur Verfügung stellen, in einer öffentlichen Kundgebung erklären der Gross dieser Tage seine Bereitwilligkeit, wezhalb seinem Vaterlande treu und gewissenhaft zu dienen

gefahren. Die uralte kleine Frau, die weiß, zart und durchsichtig im Wagen saß, begann ganz still zu weinen, die Stährliche Tochter aber, braun und rund wie eine Kartoffel, fachte erschrocken die Hände: beide Frauen saßen zum erstenmal in ihrem Leben in einem Automobil! In der Kirche hielt ein Luganeser Geistlicher in Vertretung des erkrankten Bischofs von Lugano die Festpredigt, hat eine Messe für Martina Quadri und ihre große Familie, — sie hat vier Töchter und zehn Söhne das Leben geschmückt, von denen sie die meisten überlebte, — und übergab ihr das Geschenk des Bischofs, ein Kreuz an goldener Kette. Die Kirche war für die vielen, die gekommen waren, viel zu klein; die Tore blieben offen und auf dem sonnenüberfluteten Vorplatz drängten sich die Menschen. — Nach dem ersten Aufzug nahm das Fest dann einen freundlichen, sündlich bewegten Verlauf; es gab viele schmerzvolle Reden, es gab patriotische Chöre, Tessiner Lieder von der Jugend gesungen, es gab eine Ehrenfeier mit Geschenkübergabe, mit riesigen Torten, — und Lieder, immer wieder Lieder. Die beiden Gelehrten, die Urteile und die Aile, blöckten die ganze Zeit aus mürrischen Augen um sich und nahmen die viele Ehre und Freude gelassen entgegen. Was um sie herum wimmelte, war die erste, zweite, dritte, vierte und fünfte Generation, die letztere besonders zahlreich, — ungezählte schwarze Köpfechen und Dunkelblöcke, die Fahnen schwengen und lautwegt Evviva riefen. Der Zuschauer wußte nicht, wohin er zuerst blicken sollte: auf die beiden schneeweißen Köpfe oder in die vielen jungen strahlenden Augen, die gebannt auf die Geberstagsorten der Hunderjtährigen schauten. —